

## Mit Handy am Steuer

Eine Autolenkerin erhob Einsprache gegen die Busse, die sie wegen Bedienens eines Mobiltelefons während des Autofahrens hätte bezahlen müssen.

Vor ungefähr einem Jahr war eine Sozialarbeiterin auf dem Weg über den Seedamm, als es nach der Ausfahrt Pfäffikon zu einem Stau kam. Die 44-Jährige suchte in einer App ihres Mobiltelefons nach Stauinformationen. Dabei wurde einer der beiden Polizisten, die die Autofahrer in der Kolonne im Rahmen einer Verkehrskontrolle beobachteten, auf sie aufmerksam. Da sie während einiger Zeit abgelenkt gewesen sei, schrieb er eine Anzeige wegen mangelnder Aufmerksamkeit und beeinträchtigter Bedienung des Fahrzeuges.

Die Angeklagte war vor dem Bezirksgericht Höfe jedoch der Meinung, sie habe keine Verkehrsregeln verletzt, da sie im Stau gestanden sei und erst dann ihr Mobiltelefon benutzt habe, als das Auto stillgestanden sei. «Ich habe nur kurz drauf geschaut, um zu sehen, wieso es vor mir staut.» Dies, weil sie die Strecke nicht kenne und in Erfahrung bringen wollte, mit wie viel Verspätung sie rechnen müsse. Sie verlangte, dass der Fall samt Busse wegen Unbedeutsamkeit ad acta gelegt werde.

### Im Schrittempo gefahren

Der Polizist hingegen beharrte darauf, gesehen zu haben, wie die Angeklagte mit circa 12 km/h während etwa einer halben Minute in der Staukolonne gerollt sei und dabei das Mobiltelefon bediente. «Nur deshalb ist sie mir überhaupt aufgefallen», sagte der Beamte überzeugt. Sie habe nur alle vier bis fünf Sekunden auf den Verkehr geachtet. «Ansonsten hätte ich auf eine Anzeige verzichtet.» Der Verkehr sei nicht stillgestanden, sondern stetig gerollt, da die Polizisten die Fahrzeuge beobachteten, die die Kontrolle langsam passierten. Die Angeklagte habe ihr Handy erst kurz vor der Kontrolle weggelegt, wie der Polizist beteuerte.

Auch den Richter konnte die Angeklagte nicht überzeugen. Dieser war der Meinung, die 44-Jährige sei durch die Ablenkung des Mobiltelefons vollständig absorbiert gewesen und habe damit sich und andere Verkehrsteilnehmer gefährdet. «Auch wenn man eine solche Situation als Autofahrer nicht als gefährlich erachtet, ist sie objektiv gesehen sehr wohl ein Risiko», so der Richter. Eine der häufigsten Unfallursachen seien Ablenkungen durch elektronische Geräte. Die Sozialarbeiterin habe sich einer strafbaren Unaufmerksamkeit während des Autofahrens schuldig gemacht. Deshalb muss sie die Busse von 300 Franken trotzdem bezahlen und bekommt einen Eintrag ins Strafregister. (geh)

## Projekt für neue Bahn auf dem Stoos

Die Stoosbahnen AG plant, den alten Bügelskilift Maggiweid durch eine neue, ganzjährig nutzbare Gondel- oder Sesselbahnanlage zu ersetzen. Mit der Inbetriebnahme der steilsten Standseilbahn der Welt hat die Region Stoos an Attraktivität gewonnen. Ziel des Projektes ist es, die Kapazität zu erweitern und den steigenden Besucherzahlen gerecht zu werden. Die Anlage soll nun abgerissen werden. Weiterhin in Betrieb bleibt der Bügelskilift Sternegg. Mit der geplanten Anlage wird der ganzjährige Tourismus noch attraktiver gestaltet. (red)

# Neue Teiche im Rempfen sollen Tausende Amphibien retten

Seit anderthalb Jahren ist das Amphibienlaichgebiet Rempfen von nationaler Bedeutung. Im Herbst soll dessen Aufwertung mit der Erstellung neuer Teiche und der Sanierung eines bestehenden Gewässers beginnen.

von Silvia Gisler

Zu Tausenden wurden auf der Wägitalstrasse jeweils Frösche und Kröten platt gewalzt. Weil die Schutzorganisationen vor 30 Jahren Massnahmen forderten, werden bis heute sogenannte Leitwerke am Strassenrand aufgestellt. Trotzdem müssen die Amphibien während der «Wanderzeit» täglich mit grossem Aufwand sicher auf die andere Strassenseite gebracht werden. «Das ist keine nachhaltige Massnahme», betont Res Knobel, Geschäftsführer der Stiftung Lebensraum Linthebene. Weshalb nicht? «Die geretteten Tiere können in den Becken unterhalb der Staumauer zwar laichen, aber da die Becken jeden Sommer austrocknen, ist das tödlich für Tausende von Jungtieren», erklärt er. Nur aufwendige Rettungsaktionen – unter anderem durch die Mitarbeiter des Kraftwerks – verhinderten den jährlichen Totalverlust.

### «Anderes, besseres Laichgebiet»

Es ist eine unbefriedigende Situation für alle Beteiligten. Doch fixe Leitwerke, die die Amphibien unter der Strasse hindurchführen, sind in naher Zukunft nicht geplant. Sie folgen voraussichtlich mit der Sanierung der Wägitalstrasse in diesem Bereich. Laut Kantonsingenieur Daniel Kassubek

### Stiftung bittet Volk um finanzielle Hilfe

Die wohltätige Stiftung Lebensraum Linthebene ([www.lebensraum-linthebene.ch](http://www.lebensraum-linthebene.ch)) bleibt trotz Subventionen und einem Beitrag von Naturmade-Star-Fonds auf beachtlichen Kosten sitzen. **Spendenbeiträge** werden deshalb noch dringend benötigt: CH73 0077 7008 2197 5193 0 mit Vermerk «Rempfen» auf dem Einzahlungsschein. (pd)



Tobias Lusti vom Ökobüro in Tuggen hofft, dass die Amphibien künftig die beiden Ersatzgewässer im Rempfen zum Ablachen nutzen und nicht mehr das für sie meist tödlich endende Tosbecken unterhalb der Staumauer.

Bild Silvia Gisler

stehe diese in den nächsten 15 Jahren aber nicht auf der Prioritätenliste. Bis dahin braucht es andere Lösungen. Zwei hat Tobias Lusti vom Büro für ökologische Optimierungen GmbH in Tuggen bereits gefunden. Gemeinsam mit Res Knobel plant er einerseits die Sanierung eines bestehenden Teichs in der Nähe der Staumauer und andererseits die Realisierung zweier Ersatzgewässer. Alle drei Teiche haben den gleichen Zweck: «Sie sollen von den Amphibien als alternatives, besseres Laichgebiet erkannt werden, und sie davon abhalten, ins Tosbecken zu wandern», so Lusti. Um die Chancen dafür zu erhöhen, werden ihnen die beiden

zusätzlichen Gewässer auch sozusagen in den Weg gelegt. Zudem sei geplant, wenn nötig dereinst Laich aus dem Becken in die Teiche umzusiedeln.

### Erdkröte soll profitieren

Die beiden neuen Teiche werden in einer kleinen Lichtung inmitten der ehemaligen Christbaumkultur neben der Kläranlage im Gebiet Rempfen erstellt. So unterschiedlich die Ansprüche der Amphibien, so unterschiedlich werden auch die Teiche gestaltet. Eben so, dass es für jede Gattung etwas Passendes dabei hat. «Die im Gebiet Rempfen vorkommende Erdkröte ist schweizweit stark unter Druck. Sie

soll von den Massnahmen besonders profitieren», hält Lusti fest.

Der Projektleiter und Umweltingenieur freut sich: «Nach längerer Abklärungs- und Planungszeit geht es jetzt in die entscheidende Phase des Bauens.» Er meint, wenn das Wetter einigermassen mitmacht, sollten die Teiche noch diesen Herbst vor dem Schneefall fertig gebaut sein und im Frühjahr 2020 den Amphibien bereits erstmals zum Laichen zur Verfügung stehen. Er weiss: «Es wird auch dann noch überfahrene Amphibien geben. Aber sicher nicht mehr so viele wie einst ...»

## Eine neue Tankstelle für Biberbrugg

In Feusisberg lag der Gestaltungsplan «Hotel Post und Tankstelle» auf. Vorgesehen ist, dass die jetzige Tankstelle einem Neubau auf dem hinteren Teil des Grundstücks weicht.

von Patrizia Pfister

Die zwei Grundstücke in Biberbrugg mit einer Fläche von total 3900 Quadratmeter befinden sich im Eigentum der Gastro Post Biberbrugg AG. Geschäftsführerin für den Gestaltungsplan (GP) ist die Laveba Genossenschaft, ehemals LV-St. Gallen, die Landi- und Agrola-Konzepte regional umsetzt.

### Hotel bleibt wie bisher

Geplant ist, die bestehende Tankstelle abzubauen und durch eine neue zu ersetzen. Die neue Agrola ist nicht unterkellert und wird in Richtung Nord-Westen verschoben, wodurch sie zukünftig den Gewässerabstand zum Fuselibach einhält, der unter der heutigen Tankstelle verläuft. Erweitert wird die Tankstelle mit einem Ladepatz für Elektroautos, zwei Waschboxen und einem Staubsaugerplatz.

Am Hotel Post sind keine Änderungen geplant, es bestünde mit dem Gestaltungsplan jedoch die Möglichkeit, das Hotel/Restaurant im Rahmen der



Die Tage der Shell-Tankstelle in Biberbrugg sind bald gezählt. Sie weicht einer Agrola und wird weiter nach hinten verschoben.

Bild pp

horizontalen und vertikalen Mantellinien zu erweitern.

Mit der neuen Tankstelle soll sich auch die Verkehrssituation auf dem

Grundstück ändern. Das GP-Areal wird weiterhin über die Schwyzerstrasse erschlossen, neu durch zwei Einfahrten und eine Ausfahrt.

Mit dem Neubau der Kantonsstrasse, der voraussichtlich 2020 stattfinden soll, wird die im Gestaltungsplan geplante Ausfahrt geschlossen und durch eine rückwärtige Erschliessung ersetzt.

### Reptilien und Wild nicht tangiert

Die Grundstücke des Hotels und der Tankstelle werden auf der westlichen Seite von einem Flachmoor von nationaler Bedeutung begrenzt. Im GP wird festgehalten, dass während des Abbruchs und des Baus der Tankstelle im angrenzenden Moor weder Material noch Maschinen gelagert werden dürfen. Angrenzend ans Grundstück befindet sich ebenfalls ein Reptiliengebiet, das durch den Neubau aber nicht tangiert wird. Gleich verhält es sich mit dem über das GP-Areal verlaufenden Wildtierkorridor, der an der südöstlichen Grenze durch die Kantonsstrasse unterbrochen wird. Es sei zu beachten, dass der Streifen als Abgrenzung zum Flachmoor nicht zu dicht bepflanzt wird und Durchgänge vorhanden sind.